

Firmengeschichte

Ötztaler Teppichwerkstatt & Ötztaler Schafwollzentrum

1938

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahre **1938** von Otto Regensburger, dem Vater des heutigen Geschäftsführers Johannes Regensburger zur Verarbeitung des im Ötztal bzw. in Tirol angebauten Flachses.

Der Flachsanaubau hatte im Ötztal ganz große Bedeutung, sowohl was die angebaute Menge betraf, wie auch die Qualität des Flachses. Die Bedeutung des Ötztaler Flachses wurde durch die Tatsache dokumentiert, dass der Preis des Flachses um **1800** an der Hamburger Waren- und Terminbörse notierte.

Zur Verbesserung des Flachsanaubaus wurde im Jahr **1906 die Erste Ötztaler Flachsbaugenossenschaft** gegründet. Bei der Verarbeitung des Flachses zur spinnfertigen Faser blieb aber alles bei den alten Verarbeitungsmethoden. Diese Tatsache bewog Otto Regensburger dazu, nachdem er zuvor mit der Familie Marberger eine Holzverarbeitung für Faßspunde und Pinselstiele aufgebaut hatte, die Flachsverarbeitung professionell zu betreiben. Zu diesem Zweck wurde **1937/38** das erste Betriebsgebäude mit angeschlossenem E-Werk gebaut. Im Jahr 1938 kaufte Otto Regensburger in Schlesien eine moderne Flachsschwingturbine mit der dazugehörigen Brechelmachine. Damit konnte der angelieferte Flachs besser und mit größerer Faserausbeute bearbeitet werden. **1946** kam eine Heißwasserröste dazu. Mit dieser Heißwasserröstmethode konnte die Fäulniszeit des Holzstengels auf wenige Tage reduziert werden. Zur Beheizung des Wassers wurden die Holzteile, die bei der Flachsverarbeitung anfallen verwendet, schon damals ein geschlossener Kreislauf.

1948

Nachdem im Jahre **1948/49** noch **50 Tonnen Flachsfasern** an die Spinnerei Lambach geliefert wurden, war im darauf folgenden Jahr der Flachsanaubau in Tirol auf **Null Kilo** gesunken. Alle Maschinen wurden nutzlos und mußten verschrottet werden.

Im Tal gab es noch einen anderen textilen Rohstoff, der verarbeitet werden sollte – **Schafwolle** – So investierte Otto Regensburger 1953 in eine alte Wollkartatsche und eine kleine Spinnmaschine, mit denen die Wollverarbeitung begonnen wurde. Am Beginn wurde die Wolle der Bauern in Lohn verarbeitet.

1 9 5 5

Mit 14 Jahren, **1955**, begann die Ausbildung von Johannes Regensburger als Weber. Anschließend vier Jahre Praktikum in der Tiroler Lodenfabrik Weyrer und Besuch der Textilschule in Dornbirn. **1962** trat er in den elterlichen Betrieb ein.

Bereits **1956**, vor gut 50 Jahren, begann Otto Regensburger mit der Produktion von **Schafwollteppichen**.

Von **1962 bis 1966** wurden mit vier Webstühlen für die Tiroler Lodenfabrik Weyrer Wollstoffe in Lohnarbeit gewebt. In dieser Zeit, **1964**, verstarb plötzlich Otto Regensburger. Seit damals, als er den Betrieb im Alter von 23 Jahren übernahm, führt Johannes Regensburger die Ötztaler Teppichwerkstatt.

Die Teppichproduktion wurde von Johannes Regensburger wesentlich weiterentwickelt, und diese stellte zum damaligen Zeitpunkt die Hauptproduktion dar.

In den folgenden Jahren wurde das Betriebsgebäude dreimal durch Zubauten erweitert. der letzte größere Zubau entstand 1984.

1 9 9 2

1992 wurde mit der Erzeugung von Designer – Handtuft - Teppichen begonnen. Unter Zuhilfenahme modernster Elektronik, und zum Teil selbst entwickelten mechanischen Hilfsmitteln ist es möglich geworden, beinahe alle Kundenwünsche, die früher nur durch „handknüpfen „ möglich waren, zu erfüllen. Unser Leitsatz dazu :

„Viele Menschen wollen gleichzeitig etwas anderes, das sie selbst bestimmen können!“

Im Laufe der Zeit mußte die Erfahrung gemacht werden, dass es auf Grund der aussterbenden Textilverarbeiter in Österreich und auch in Deutschland immer schwieriger wurde, die heimische Schafwolle zu verarbeiten, da es keine Möglichkeit gab, die Wolle **in Österreich** zu waschen. Die gesamte ungewaschene Rohwolle musste nach **Belgien** in eine große Wäscherei geliefert werden. Dieselbe Erfahrung machten auch die anderen verbliebenen Wollverarbeiter in Österreich.

Um aber aus der heimischen Schafwolle ein Produkt herzustellen, das sich von anderen Allerweltsprodukten unterscheidet, ist es notwendig, den Werdegang des Produktes **vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt** lückenlos nachzuweisen. Dazu zählt ganz besonders **das Waschen der Schafwolle**.

1996

Diese Entwicklung hat die Familie Regensburger **1996** dazu bewogen, in eine moderne, innovative Wollwaschanlage zu investieren. Gleichzeitig ist im Jahr **1996** der älteste Sohn von Johannes Regensburger, Michael Regensburger in den Betrieb eingetreten.

Weitere Beweggründe für diese Entscheidung waren:

- In Umhausen gibt es ein vollkommen kalkfreies, weiches Wasser (Härtegrad 0, minimaler Einsatz von Waschmitteln)
- In Tirol fällt ca. ein Drittel der österreichischen Schafwolle an.
- Zentral gelegen für die Nachbarregionen Bayern, Südtirol, Schweiz.
- Nahegelegener Bahnanschluß für die Anlieferung aus den anderen Bundesländern.
- Durch die Waschanlage kann der Absatz der Wolle für die Bauern gesichert werden.
- Die Wertschöpfung bleibt zum größten teil im Land.

Technische Taten der Wollwaschanlage:

- Im Jahr können ca. **250 Tonnen** Wolle im Einschichtbetrieb gewaschen werden.
- Waschwasser zirkuliert im geschlossenen Kreislauf, daher minimaler Wasserverbrauch. (eigene Wasseraufbereitungsanlage)

- Wärmeerzeugung durch Pelletsheizung und Wollfasern etc.

In weiterer Folge entstand die **Öztaler Schafwollzentrum Regensburger GmbH** von welcher die Wollverarbeiter ab sofort die entsprechende Wolle beziehen konnten. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Verarbeitern konnte jetzt eine breite Palette von besonderen Produkten aus heimischer Schafwolle mit **Ursprungsnachweis** angeboten werden.

Mit 01.01.2006 wurde die Öztaler Teppichwerkstatt in die Öztaler Schafwollzentrum GmbH eingegliedert.

Mit viel Ausdauer und Engagement bemühte sich Johannes Regensburger kontinuierlich, auch in zum Teil wirtschaftlich für das Unternehmen sehr schwierigen Zeiten, die Wertschöpfung für die heimische Schafwolle zu erhöhen um damit ihre „Daseinsberechtigung“ zu festigen.

2008

Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen und die Qualität der gewaschenen Wolle weiter zu verbessern, wurde die 1998 in Betrieb genommene Schafwollwaschanlage im Sommer 2008 umgebaut und erweitert. Ältere Bestandteile der Maschine wurden durch neue, bspw. einen neuen Rohwollöffner und einer prozessgesteuerten Bandwaage, ersetzt.

Beinahe gleichzeitig wurde ein Projekt zur Erforschung und Erprobung eines neuen Verfahrens für einen permanenten, biologischen und energieeffizienten Motten- & Brandschutz für Wolle, welcher für die Herstellung von Dämmmaterial essentiell ist, gestartet.

2009

Im Frühjahr 2009 wurden in Zusammenarbeit mit dem Innsbrucker Design- & Architekturbüro **Pudelskern Space Agency** (www.pudelskern.at) neue Teppiche und Lampen aus 100 % Tiroler Bergschafwolle entwickelt. Untenstehend Bilder der entstandenen Produkte.



© 2009 Pudelskern, Markus Bstiehler, Casamania

Die neu entwickelten Teppiche *Fat Sheep* bzw. *Fat Sheep rib* werden in der Teppichwerkstatt von Hand gewoben und derzeit direkt vom Öztaler Schafwollzentrum vertrieben. Die Lampe *Granny* (Abbildung ganz rechts) wird aus 100 % Tiroler Bergschafwolle aus dem Öztaler Schafwollzentrum von einer Holländischen Beschäftigungsinitiative hergestellt und vom Italienischen Label *casamania* vertrieben.

Für Fragen und/ oder weitere Informationen stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung.

aktualisiert April 2010

Öztaler Schafwollzentrum Regensburger GmbH

Lehnpuit 2-4, A-6441 Umhausen

T. 0043 52 55 52 93, F. DW. -4

info@regensburger.eu | www.schafwolle.com